

Schola Cantorum Lorchensis feiert Andacht zu Ehren des Heiligen Bischofs Erhard von Regensburg

Die spinnen, die singenden Beter der Choral-Schola von Sankt Konrad in Lorch!

Nein, tun sie nicht! Es ist nicht verrückt, wenn man dem Heiligen Erhard, der eigentlich am 8. Jänner in Regensburg geehrt wird, mitten in der landwirtschaftlichen Wachstumsphase im Juni in einer Andacht gedenkt, ist er doch der Patron der bäuerlichen Arbeit und wird angerufen gegen Viehseuchen und für „nutzlichen“ Regen, wie es im Erhard-Lied heißt. Man denke an die letzte Lorcher Flut! Tja, da hätte man den Heiligen wohl schon früher anrufen sollen. Vorwahl ☎ Tel. 3471012

*Auch durch dein kräftig Fürbitt wollst bewahren,
das Vieh von Zauberey und Seuchgefahren, ...*

... dass es nützlich regne, dass Gott alles segne.

Die Wallfahrtskirche des Heiligen in Sankt Erhard in Österreich zeugt von einer tiefen Frömmigkeit der Bauern und Viehzüchter. Sie war/ist das Ziel vieler Pilger, die sich im Juni, wenn das Korn ausgebracht war, die Blüten sich langsam in Früchte verwandeln und gedeihlich der Ernte entgegen wachsen, nicht alleine auf die Kräfte der Natur verlassen wollten. Der Segen des allerhöchsten Gärtners, Landwirtes und Schöpfers ist den Menschen damals wie heute wohl mindestens genau so wichtig.

Darüber hinaus wurde seine Hilfe gegen Augenleiden und Migräne erbeten, was dem Leiter der Schola, dessen halbe Verwandtschaft in irgendeiner Schreibweise Ehrhardt heißt und teilweise auch in Regensburg lebt, sehr zustatten kommt. Was den Schreiber aber besonders hart trifft, ist die 6. Strophe dieses spätmittelalterlichen Liedtextes. Er sieht sich dadurch in die Reihe der „losen Leute“ eingereiht, weil er von seinen beißend-ironischen Witzen einfach nicht ablassen kann:

*Auch unser Haab, und Gut, und Haus beschütze
vor Dieberey und loser Leute Witze:*

*Daß wir je vermeiden,
Schaden solcher Leuten.*

Gut, man kann es auch anders deuten. Die Ausdrucksweise der damaligen Zeit gibt das zumindest her.

Erhard stammte vermutlich aus Narbonne und soll im Elsass als Wanderbischof gepredigt und die Heilige Odilia getauft haben, bevor er um das Jahr 700 als Vorgänger des Heiligen Emmeram zum Bischof von Regensburg berufen wurde, wo er auch im Niedermünster seine letzte Ruhe fand. Papst Leo IX. erhob die Gebeine 1052 zu den Altären, weswegen seit 1052 auch der 8. Oktober ein kleiner Erhard-Gedenktag ist. Unsere Altvorderen kannten noch den Spruch:

D'r Erhard mit d'r Hack steckt Feiardäg en Sack!

oder mit Bezug auf den Oktober-Gedenktag:

Erhard mit d'r Hack, steckt reiche Ernt' en Sack!

Auch heute noch ist der Brauch erhalten, geweihtes Erhardi-Brot unter's Futter zu mischen, um das Vieh vor Krankheit zu bewahren. Und was Rindviechern nutzt, das kann auch für den Menschen nicht schädlich sein, weshalb man am Gedenktag des Heiligen gerne mal einen Breggl kräftiges Brot gleicher Art unter den Käsebelag geschoben hat.

Ein netter Umstand sei hier noch erwähnt, der USA-kundigen eher bekannt ist, aber quasi unseren Pfarrer E. Nentwich mit ins Spiel bringt. Insider der Kirchengemeinde wissen, dass wir ihn (NICHT respektlos!) mit PEN abkürzen, wenn es schnell gehen muss. Der Zufall wollte es so, dass just am Tag der Uraufführung von Erhard-Andacht und -Lied durch die Schola, also am 10. Juni 2021, in den Vereinigten Staaten von Amerika der „National PEN-Day“ ausgerufen wurde. Die Erfinder dieses Tages hatten wohl eher den „Ball-Pen“, also den „Kugelschreiber“ im Fokus, aber das muss man hier ja nicht erwähnen. Ist doch schön zu wissen, dass unser Pfarrer auch in Amerika (k)eine ruhige „Kugel“ schiebt.



Die **Schola Cantorum Lorchensis** mit

Franz Treuer, Hansi Radler, Bernd Hummel, Werner Jonas, Otto Schießl, Michael Bildstein und Bernhard Theinert (Text) wünscht eine gute Andacht beim Mitfeiern per Video auf der Homepage der Seelsorgeeinheit!